

DAS FLIEGENDE BLATT



Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

Dezember 2019

Ausgabe 59



Erster Gesundheitstag des Fliegerhorstes

Der Erfolg der zukünftigen Auftragserfüllung der Bundeswehr hängt verstärkt von jedem gut qualifizierten, hoch motivierten und leistungsfähigen Angehörigen der Bundeswehr ab. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) soll diese Leistungsfähigkeit fördern. Um die vielseitigen Möglichkeiten den Standortangehörigen in Wunstorf vorzustellen, hatte das Organisationsteam am 18. September 2019 den ersten Gesundheitstag vorbereitet.

Für das umfangreiche Angebot standen neben den Sportgebäuden noch zusätzlich fünf Zelte zur Verfügung. Der Sozialdienst und das Team der Truppenpsychologie nutzten dabei die Möglichkeit, die Standortangehörigen zu informieren. Im Fokus stand jedoch bei allen Angeboten das „Mitmachen“. Ob Nordic Walking, Yoga oder Aqua Fitness in der Schwimmhalle – alles konnte gleich ausprobiert werden. Auch die Frage „Wie funktioniert eigentlich ein Defibrillator?“ konnte geklärt werden.



Stabsfeldwebel Frank Dittmar dankte allen Helfern.

Organisiert wurde die Veranstaltung durch ein großes Team um den Standortfeldwebel Frank Dittmar und den BGM-Beauftragten des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums (BwDLZ) Wunstorf, Markus Schulz.

„Es freut mich sehr, dass dieser erste Ge-



Lecker, aber nicht wirklich gesund. Jessica Lübben vom Verpflegungsamt der Bundeswehr informierte viele Zuhörer über gesunde Ernährung.

sundheitstag des gesamten Standortes heute stattfindet, an dem alle Bereiche teilnehmen können,“ so Stabsfeldwebel Dittmar bei seiner kurzen Eröffnungsrede.

Schon jetzt steht fest, dass es im nächsten Jahr wieder einen „Gesundheitstag“ geben wird. Um diesen permanent an die Wünsche und Interessen der Teilnehmer anpassen zu können, gab es an allen Stationen Feedbackbögen. „Bitte nutzen Sie die Möglichkeit uns zu sagen, was wir verändern sollen, damit wir es beim nächsten Mal besser machen können“, so Dittmar. Ein besonderer Dank galt allen Helfern, die in der Vorbereitung und an den Stationen tatkräftig unterstützt hatten.

Text: ROS Martin Buschhorn/Foto: OFR Melanie Dittmann



> Alles aus einer Hand.
Bei Ihrem ADAC.

Wir können mehr ...
als nur abschleppen.



<ul style="list-style-type: none"> ■ Reisebüro ■ Versicherungen ■ Finanzdienstleistungen ■ Reiseliteratur ■ Fahrsicherheitstraining 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Luftrettung ■ Motorsport ■ Verbraucherschutz ■ Clubvorteile 	<p>ADAC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt e. V. Lübecker Str. 17 30880 Laatzen Telefon 05102 90-0 www.adac.de</p>
--	--	---

Inhalt	Seite
<i>Gesundheitstag</i>	2
<i>Grußwort Kommodore</i>	3
<i>Einsatz Jordanien</i>	4-5
<i>Tiefflug</i>	6-7
<i>Biwak</i>	8
<i>Tanklager</i>	9
<i>Flugshow in der Schweiz</i>	10-11
<i>Ein besonderes Konzert</i>	12
<i>Ausbildungswerkstatt</i>	13
<i>Staffelübergabe</i>	14-15
<i>Static Display USA</i>	16
<i>Familientag OHG/UHG</i>	17
<i>Pressearbeit</i>	18
<i>Joint Cooperation</i>	19
<i>Technisches Aus. Zentrum</i>	20
<i>Freundeskreis</i>	21
<i>Impressum</i>	21
<i>Technische Gruppe</i>	22
<i>Auszeichnung</i>	23
<i>Historische Seite</i>	24
<i>Arbeit an der Transall</i>	25

Liebe Leserinnen und Leser des Fliegenden Blattes, liebe Freunde des Lufttransportgeschwaders 62,

ein ereignisreiches und spannendes Jahr neigt sich dem Ende. Ich hoffe, es war auch für Sie in jeder Hinsicht ein erfolgreiches Jahr.

Die Angehörigen des Lufttransportgeschwaders 62 haben in diesem Jahr viel erreicht. Seit Wochen befindet sich ein A400M in der Tankerrolle in Jordanien im Einsatzflugbetrieb. Zuverlässig betanken wir Kampfflugzeuge der Luftwaffe und unserer Partner im Kampf gegen den Islamischen Staat. Luftbetankung praktizieren wir inzwischen bei Tag und Nacht, falls erforderlich auch mit Nachtsehhilfen.

Noch in diesem Jahr wollen wir den ersten A400M mit einer Schutzausstattung gegen Infrarot-Bedrohungen nach Al-Azraq, Jordanien verlegen. Das stellt einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Komplettierung des A400M-Fähigkeitsspektrums dar.

Diese Erfolge wären ohne den Einsatzflugbetrieb und den Pioniergeist unserer Männer und Frauen niemals möglich gewesen. Ich bedanke mich beim gesamten „Team LTG 62“ für diese herausragenden Leistungen, die im Februar 2020 zur Auszeichnung unseres Geschwaders mit dem „Prinz-Heinrich-Preis“, als dem besten Verband des Luftwaffentruppenkommandos, öffentlich Würdigung und Anerkennung finden werden.



Meine sehr verehrten Damen und Herren,
viele Besucher haben auch in diesem Jahr die Gelegenheit genutzt, das Lufttransportgeschwader 62 näher kennen zu lernen. Darüber hinaus waren wir in zahlreichen regionalen und überregionalen Medien vertreten. Das Interesse für das Geschwader bleibt unverändert hoch. Ich bin dankbar, dass wir als Staatsbürger in Uniform selbstverständlich Teil unserer Bürgergesellschaft sind und auch so wahrgenommen werden.

Es ist mir wichtig, an dieser Stelle den zahlreichen Soldatinnen und Soldaten des Fliegerhorstes Wunstorf zu danken, die insbesondere während der Weihnachtsfeiertage ihren Dienst in den Auslandseinsätzen der Bundeswehr für uns versehen. Ich wünsche allen Soldatinnen und Soldaten eine gesunde Rückkehr nach Hause.

Danken möchte ich auch all denen, die wieder zum Gelingen des Fliegenden Blattes beigetragen haben. Viele beneiden uns um diese Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf.



Liebe Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2020 und würde mich freuen, Sie am 10.01.2020 zum Neujahrsempfang auf dem Fliegerhorst Wunstorf begrüßen zu können.

Ihr **Ludger Bette**

 **Wir sind für Sie da!**

Bei Fragen rund um das Thema Energie stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

meerenergie

die Marke der Stadtwerke Wunstorf

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG
An der Nonnenwiese 7, 31515 Wunstorf
Telefon (0 50 31) 95 40-0
E-Mail info@stadtwerke-wunstorf.de

www.stadtwerke-wunstorf.de

Wachablösung im Einsatzflugbetrieb – Flugzeugtausch in Al-Asrak

Mit Flug 666 endete im September 2019 vorerst der Einsatz des A310 MRTT in Jordanien. Auf dem Rollfeld des Luftwaffenstützpunktes Muwaffaq Salti Air Base in der Nähe von Al-Asrak verabschiedeten die Soldaten des Deutschen Einsatzkontingents die „Hermann Köhl“, die als „fliegende Tankstelle“ über 4 Jahre ununterbrochen im Einsatz gewesen war. Der Nachfolger A400M in der Rolle Luft-zu-Luft-Betankung tritt somit in große Fußstapfen.



Der A400M übernimmt die Luftbetankung und löst den A310 MRTT ab.

Ein fast neuer Anblick auf dem Fliegerhorst Al-Asrak: der A400M AAR ist seit Anfang September in Jordanien stationiert. Als regelmäßig verkehrendes Transportflugzeug für Personal und Material bildet der A400M schon seit langem das Rückgrat in der Versorgung des Counter Daesh Einsatzes. Im Juli wurde die Tankerversion dieses Flugzeuges erfolgreich für die Aufgaben im Einsatz zertifiziert.

Bis Ende November flog die Besatzung bereits über 60 Betankungsmissionen im Einsatzgebiet mit über 240 Luftbetankungen und dies ohne den Ausfall auch nur einer der geplanten Einsätze- „100% Mission completet“. Damit hat der A400M AAR erfolgreich den Auftrag des einsatzbewährten A310 MRTT übernommen. Dieser ist nach inzwischen vier Jahren im Einsatz, nach Deutschland zurückgekehrt.

Ein Multifunktionsflugzeug im Einsatz

Der erste Einsatzflug am 15. Dezember 2015 erfolgte noch aus Incirlik in der Türkei. Von dort aus operierte der A310 bis Anfang Juli 2017. Mit der Verlegung des Deutschen Einsatzkontingentes nach Jordanien änderte sich bis auf den Standort nicht viel. Abgesehen von einem Ruhetag pro Woche für notwendige Servicearbeiten am Flugzeug wurde der A310 täglich eingesetzt. Insgesamt blicken die Piloten der Flugbereitschaft auf über 1.140 Flüge zurück. Der A310 MRTT war damit 224 Tage in der Luft, dies entspricht einen Zeitraum von 32 Wochen. In dieser Zeit versorgte die „fliegenden Tankstelle“ mit hoher Zuverlässigkeit über 5.900 Flugzeuge.

Der Wechsel wird vollzogen

Zurück in Jordanien bleibt der A400M AAR. Er hat seine Leistungsfähigkeit in den ersten Wochen seit seiner

Ankunft Anfang September bereits bewiesen und lässt keinerlei Zweifel offen, dass die Luft-zu-Luft-Betankung der Koalitionsflugzeuge weiterhin zuverlässig fortgeführt wird. Die viermotorige Maschine verfügt ebenfalls über zwei „Betankungspods“. Mit ihren modernen Propellertriebwerken und dem robusten Fahrwerk kann sie notfalls auch auf unbefestigten Pisten starten und landen. In der Luftwaffe ist man zu Recht stolz auf das schnelle Erlangen der Einsatzreife dieses modernen Transportflugzeuges in der Tankerrolle. Nur zwei Monate nach der Testphase hat Deutschland als erste Nation den A400M AAR als Betankungsflugzeug im Auslandseinsatz erfolgreich qualifiziert und eingesetzt.

Text: PIZ EFK Thomas Meisser
Foto: Bundeswehr/Magdalena S.

GILDE-BRÄU ECK

sky Sportsbar

Großbildleinwand * Raucherlounge
Familien- oder Betriebsfeiern bis 80 Personen

Neustädter Str. 7a * Inh. Lydia Ridders
05031 - 39 91 * mail: gilde-eck@t-online.de

Internet: www.gildebraeueck.de



Das gemütliche Lokal in Wunstorf
mit Lydia's kleiner- feiner Küche

Ich bin im Einsatz: Einparkhilfe für den A400M

Aus dem Einsatztagebuch eines Soldaten im Auslandseinsatz

Ich bin Oberstabsgefreiter Christian S., 29 Jahre alt und arbeite seit 2013 im Lufttransportgeschwader 62 in Wunstorf. Zusammen mit den Kameraden meiner Teileinheit „Reinigung, Enteisung, Water/Waste, Schleppen“, bin ich für das neueste Transportflugzeug der Bundeswehr, den A400M, verantwortlich. Das fängt beim Reinigen und Enteisen an und hört beim Schleppen auf. Der A400M ist zwar in der Lage, mit seinen Triebwerken und der Bugfahrwerk-Steuerung selbständig in die Parkposition zu rollen, aber wenn es darum geht, diesen grauen Riesen präzise abzustellen, mache ich das mit meinem Schleppfahrzeug - dem Schopf F210.

In Jordanien bin ich zum ersten Mal im Einsatz, aber die Aufgaben ähneln denen, die ich zu Hause habe.



Christian S. vor dem über 200 PS starken Arbeitsgerät.



Das Schleppfahrzeug hat auch hinten einen Fahrstand.

Das ist meine Aufgabe im Einsatz.

Mein Arbeitsplatz befindet sich hauptsächlich auf dem Flugfeld.

Da der A400M AAR (Air-to-Air-Refuelling) regelmäßig fliegt, um beispielsweise unsere Tornados bei ihren Aufklärungsflügen in der Luft zu betanken, bin auch ich spätestens bei der Landung vor Ort. Der A400M verfügt zwar über die Fähigkeit, selbstständig rückwärts zu rollen, allerdings ist die Stellfläche hier nicht besonders groß.

Deshalb ist es meine Aufgabe, den über 80-Tonnen-Koloss mit einer massiven Schleppstange am Bug-

fahrwerk in seine endgültige Parkposition zu schieben. Ist das Flugzeug geparkt, wird der Fäkalientank entleert und das Frischwasser nachgefüllt.

Das macht meine Tätigkeit hier besonders

Wer schon einmal einen Kfz-Anhänger rückwärts in einer engen Einfahrt geparkt hat, weiß um diese Herausforderung. Mit einer Länge von 45 Metern und einer fast ebenso großen Spannweite ist der knapp 15 Meter hohe A400M ein ziemlich großer „Anhänger“. Als Schlepperfahrer bin ich daher immer auf die Mithilfe meiner Kameraden von der Flugzeugtechnik angewiesen, die mich unterstützen. Ich bin stolz, Teil dieses Teams zu sein und meine jahrelange Erfahrung einzubringen. Wenn wir manchmal um die Mittagszeit gerufen werden, weil das Tankflugzeug landet, brennt draußen auf dem Flugfeld erbarmungslos die Sonne – und Schatten gibt es hier keinen. Hier hilft das klimatisierte Führerhaus, einen klaren Kopf zu bewahren und die Konzentration beim Schleppvorgang aufrecht zu halten.

Das vermisse ich hier am meisten.

Selbstverständlich vermisse ich daheim meine Freundin und meine Kinder sowie die gesamte Familie inklusive der Haustiere. Zum Glück gibt es hier Internet und die Möglichkeit des Videochats. So sehe ich, dass es allen gut geht und muss mir keine Sorgen machen. Dennoch freue ich mich sehr darauf, wieder persönlich Zeit mit ihnen zu verbringen. Und so komisch das auch klingt, meine Kameraden in Wunstorf fehlen mir auch ein bisschen. Aber bald gibt es ja ein Wiedersehen.

Das sind meine Pläne, meine Wünsche

Als erstes steht für mich meine Familie im Fokus, mit der ich bei meiner Rückkehr erstmal wieder Zeit verbringen möchte. Beruflich fühle ich mich in meiner Aufgabe so wohl, dass ich einen Wechsel in die Feldwebellaufbahn anstrebe. Meine Grüße gehen an meine Familie, Freunde und Kameraden. Ich wünsche allen hier im Einsatz, dass sie gesund und sicher wieder nach Hause zu ihren Lieben fliegen können. Mit dem A400M wird das schon klappen – da bin ich mir sicher.

Text: PIZ EFK Christian S. / Foto: Bw /Magdalena S.



Mit über 80 Tonnen am Haken.
Der A400M wird in die Parkposition geschleppt.

Nur 100 Meter über dem Fjord – A400M im Tiefflugtraining



Norwegen an einem Morgen im August 2019. Die Sonne scheint und die Bergspitzen am Fjord ragen aus einer Wolke heraus. Zwischen Meeresspiegel und der weißen Decke liegen nur 500 Meter. In der Ferne erkennt man über dem Wasser ein Flugzeug. Schnell nähert es sich trotz seiner Größe. Es ist ein A400M des Lufttransportgeschwaders 62 (LTG 62). Bei optimalen Bedingungen wird hier der Tiefflug trainiert.

Mit einem 26 Mitglieder umfassenden Team ging es Mitte August in den Norden. Neben den eigentlichen Crews aus Piloten, Technischen Ladungsmeistern und Fluglehrern sind für einen reibungslosen Ablauf viele weitere Spezialisten erforderlich. Techniker und Flugplaner, IT-Personal und Sicherheitsberater, sowie Luftumschlagspersonal und Personal für Verwaltungsangelegenheiten arbeiten bei der Übung Hand in Hand. Durch die vorhandene technische Anbindung an das technische System des Heimatfliegerhorstes in Wunstorf war der jederzeitige Informationsfluss gegeben. Hierdurch konnten in zwei Wochen insgesamt 20 Übungsflüge von jeweils zwei Stunden durchgeführt werden.

A400M im Parallel-Tiefflug mit Norwegischer C130

Damit Piloten mit dem A400M in geringer Höhe fliegen dürfen, benötigen sie eine spezielle Ausbildung. Sie endet mit einem Prüfungsflug. Fluglehrer Julian Kirchmann ist dabei der Ausbilder. „Wir achten da-

rauf, dass alles korrekt gemacht wird und vor allem, sicher geflogen wird. Nach dem erfolgreichen Checkflug erhalten die Piloten den Combat-Ready-Status für den Tiefflug.“, so Kirchmann. Trainiert wurden dabei u.a. spezielle Anflug- und Landeverfahren. Ein Höhepunkt der diesjährigen Übung war jedoch der Parallel-Tiefflug mit einer norwegischen C-130 - auch für Hauptmann Rainer Zurheide. „Als A400M-Pilot ist der Tiefflug schon sehr beeindruckend, zusammen mit anderen Flugzeugen ein absolutes Highlight. Internationale Zusammenarbeit wie man sie sich vorstellt.“

Hohe Belastung für Mensch und Material

Beim Flug in geringer Höhe wirken höhere Kräfte. Bei einer Kurve können so schon 2g wirken. Der Körper fühlt sich also auf einmal doppelt so schwer an. Hauptmann Zurheide kennt dieses Gefühl „Es ist schon intensiver. Neben der physischen Belastung ist es aber auch psychisch anstrengend. Man ist für lange Zeit sehr konzentriert, das merkt man dann schon nach dem Flug.“

Neben der Crew ist aber auch der A400M höheren Kräften ausgesetzt. „Die Zellenbelastung ist höher und die Triebwerke altern etwas schneller“, so Hauptfeldwebel Claas Händler. Er ist einer der mit nach Norwegen gereisten Techniker des LTG 62.

Da der A400M u.a. für solche Aufgaben konstruiert wurde, hatte er jedoch keine zusätzlichen Checks durchzuführen. „Trotz der vielen Flüge mit insge-



Vorsicht im Kurvenflug: Die Tragfläche des A400M misst über 20 Meter.

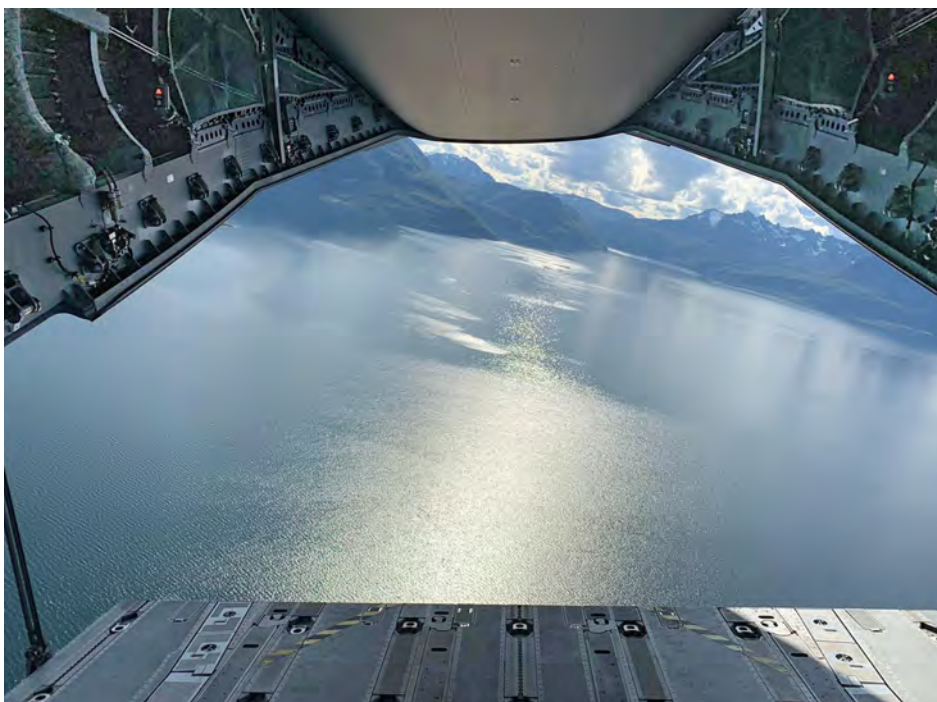
samt 40 Flugstunden hatten wir keinerlei Störungen. Wir achten bei Tiefflügen jedoch vermehrt auf mögliche Vogelschläge“.

Simulierter Abwurf – Anspannung für den Ladungsmeister

In geringer Höhe fliegt der A400M, als der Technische Ladungsmeister das Tor zum Laderaum auffährt. Schon vorab hat Hauptfeldwebel Uwe Schmidt den Laderaum druckfrei geschaltet. Routiniert stimmen sich Pilot und Ladungsmeister ab und gehen den weiteren Ablauf durch. Das Tor kann wieder geschlossen werden, der simulierte Lastenabwurf war erfolgreich. „Für uns gelten bei der Ladungssicherung im Tiefflug keine besonderen Vorschriften. Sie wird genauso gesichert wie bei jedem anderen Flug.“, so Schmidt.

Herausfordernde Landschaft für niedrige Flughöhen

Die abwechslungsreiche Landschaft in Norwegen ist für Tiefflüge besonders geeignet und dabei anspruchsvoll für die Piloten. Hochspannungsleitungen, die über das Meer gespannt sind und hohe Bäume in welligem Gebiet – alle großen Herausforderungen beim Tiefflug können hier in fast unbesiedeltem Gebiet trainiert werden. Dies sind auch die Gründe, warum solche Übungen in der Regel nicht in Deutschland stattfinden.



Der Blick aus dem geöffneten Heck kurz vor dem simulierten Lastenabwurf.

Text: ROS Martin Buschhorn
Foto: S1 Info

ivd

Fairmakler

Sie möchten entspannt kaufen, verkaufen oder mieten? Fairness ist Ihnen wichtig?
Wir helfen Ihnen, die passende Immobilie oder den geeigneten Käufer zu finden.

**wunstorfer
wbauverein**
...weil besser!

Julia Langkopf
Telefon 0 50 31 / 95 45 18
makler@wbauverein.de

Biwak Lufttransport verbindet

Strahlender Sonnenschein, eine leichte Brise und ein herausgeputztes Kasino auf dem Fliegerhorst Wunstorf. Fast 1000 Besucher nutzten in diesem Jahr die Möglichkeit, sich beim Biwak des Lufttransports 2019 in entspannter Atmosphäre auszutauschen. Ob Vertreter der Bundespolitik, Vertreter nationaler oder internationaler militärischer Einheiten, Vertreter der regionalen und kommunalen Politik oder am Lufttransport interessierte Gäste – alle waren der Einladung gefolgt.

In jedem Jahr laden das Lufttransportgeschwader 62 (LTG 62) und die Gemeinschaft deutscher Transportflieger nach Wunstorf ein. Der „zivil-militärische Austausch“ ist ein fester Bestandteil in den Kalendern der Lufttransportverbände, der Politik und der Luftfahrtinteressierten Bürgerinnen und Bürger.

Ab September dauerhaft als Tanker in Jordanien im Einsatz

Der Kommodore des LTG 62, Oberst Ludger Bette, freute sich über die große Resonanz und begrüßte die zahlreichen Gäste im renovierten „Kasino“. Für ihn war es besonders wichtig, neben einem kurzen Rückblick auch einen Ausblick auf die anstehenden Aufgaben des LTG 62 zu geben. Bereits im Juli 2019 hatte das LTG 62 den Auslandeinsatz in Jordanien mit einem A400M als Tankflugzeug für 14 Tage unterstützt. Basierend auf den gemachten Erfahrungen wird ein A400M des LTG 62 nun ab September 2019 dauerhaft im Rahmen des bestehenden Mandates eingesetzt werden. Der A400M wird den Airbus A310 der Flugbereitschaft ablösen. Damit ist Deutschland die erste Nation, die den A400M in der Einsatzrolle „Luftbetankung“ im Einsatzflugbetrieb verwendet.

Nach zwei Jahren Modernisierung wieder an alter Stelle

Seit je her war in Wunstorf das „Offizierheim“ des Fliegerhorstes der Veranstaltungsort für das Biwak.



Das Biwak bot auch für den Kommodore die Möglichkeit zum internationalen Austausch.



Ungewohntes Bild auf den Liegeplätzen in Wunstorf: Neben die A400M gesellten sich die Flugbereitschaft, eine C-160 des LTG 63, ein CH-53 Hubschrauber des HSG 64 und ein A400M der französischen Delegation aus Orleans.

Aufgrund der Größe, des Ambientes und des weitläufigen Außengeländes des Gebäudes ist es dafür auch bestens geeignet. Doch am einzigen denkmalgeschützten Gebäude auf dem Fliegerhorst waren umfangreiche Modernisierungsarbeiten erforderlich. Das Gebäude wurde in den vergangenen zwei Jahren von Grund auf saniert. Daher wickelte in dieser Zeit die Veranstaltung auf den Bereich des „Mannschaftsheims“ aus. In 2019 konnte nun an alter Stelle, in das mittlerweile in „Kasino“ umbenannte Gebäude, zurückgekehrt werden.

Viele Hände für eine gelungene Veranstaltung

Damit den vielen Gästen eine tolle Atmosphäre geboten werden konnte, hatten sich die Organisatoren der Flugbetriebsstaffel viel einfallen lassen. Der Garten des Kasinos wurde von vielen Helfern besonders herausgeputzt. Neben diversen Getränkeständen gab es eine Cocktailbar, ein Grillbuffet und auch ein großes Lagerfeuer. Wer während des Sonnenuntergangs tanzen wollte, konnte es auf der Outdoor-Tanzfläche tun. Bis spät in die Nacht nutzten die Gäste die Chance, sich auszutauschen.

Text: ROS Martin Buschhorn

Foto: Martin Buschhorn/ OSG Simon Otte



Der Garten des herausgeputzten Kasinos bot bei bestem Wetter viel Platz.

Neue Flugkraftstofflagerbehälter für die Teileinheit POL



Um 6:45 Uhr stand der gesamte Transportzug auf dem westlichen Rollweg.

Am 28.03.2019 war es soweit, der erste der insgesamt zwei neuen Lagerbehälter für Flugkraftstoff (F-34) wurde angeliefert.

Aber warum ist diese Baumaßnahme notwendig? Die Teileinheit Petrol Oil Liquids (POL) hat bis zum jetzigen Zeitpunkt ein Lagervolumen für Flugkraftstoff von 1250 cm³. Dieses Volumen ist im für vierzig A400M nicht ausreichend und die Baumaßnahme eines neuen Tanklagers ist erst für das Jahr 2024/25 geplant. In dieser Lage bestand Handlungsbedarf und es wurde mit der Planung eines Interim - Tanklagers begonnen.

Nachdem eine Baufirma im Januar 2019 mit den Bauarbeiten zur Aufnahme der Tanks begonnen hatte, sollte am 28.03.2019 der erste der beiden 300 cbm³ Tanks an der Hauptwache des Fliegerhorstes eintreffen. Doch vorher stand noch die Fahrt von der Autobahn bis zum Fliegerhorst auf dem Programm. Diese gestaltete sich bei der Ortsdurchfahrt durch Wunstorf und Klein Heidorn in Teilen so schwierig, dass einige Ampeln und Verkehrsschilder demontiert werden mussten. Mit einer Gesamtlänge von 64m und 80 Tonnen Gesamtgewicht war dieser Anblick sehr imposant.

Nach einer kurzen Lagebesprechung und Einweisung am Fliegerhorst in die örtlichen Gegebenheiten setzte sich der Tross bestehend aus vier LKW, zwei Kränen und mehreren Sicherungsfahrzeugen in Bewegung.

Um mit dem Schwertransport in die Liegenschaft zu gelangen, wurde die Einfahrt am Luftumschlagzug genutzt. Zwischen den Gebäuden 409 und 405 wurde die Flight und somit der Startbahnkopf 08 gekreuzt, um auf den westlichen Rollweg zu gelangen. Um 6:45 Uhr stand der gesamte Transportzug auf dem westlichen Rollweg. Um einen Tank von fast 50m Länge und 64 Tonnen Gewicht an seinen Platz zu bringen, mussten als erstes die beiden dafür bestellten 300 Tonnen Kräne an ihren Platz. Erst danach war es dem Schwertransport mit dem Tankbehälter möglich, seinen Platz im Bereich des Tanklagers 1 einzunehmen.

Dann wurde es spannend. Die beiden Kräne hoben mittels Halteschlaufen den Tank von dem Schwertransporter und legten ihn millimetergenau in das erste vorbereitete Tankbett.

Dieser Vorgang dauerte mehrere Stunden, sodass der Tank erst am frühen Nachmittag in seiner endgültigen Position lag. Eine Woche später wurde der zweite Tank angeliefert und ebenfalls in das vorbereitete Tankbett gelegt.

Die Arbeiten zum Anschluss der beiden neuen Tanks laufen zurzeit auf Hochtouren und werden aller Voraussicht nach im April 2020 abgeschlossen sein.

Text: StFw Eickvonder / Foto: Stefan Lür.



Wenig Spielraum für einen so großen und langen Transport.



Zwei 300 Tonnen-Kräne für einen 64 Tonnen Tank.

Flugshow in spektakulärer Bergkulisse lockte tausende Besucher

Neben Zivil- und Militärflugzeugen ließen sich die Besucher von Hubschraubern und Oldtimern begeistern

Die Flugveranstaltung auf dem Flugplatz in Mollis schreibt bereits eine lange Tradition. Sie fand in diesem Jahr bereits zum 18. Mal statt. Die spektakuläre Bergkulisse im Zigerschlitz machte das „Zigermeet“ 2019 vom 16. bis 17. August 2019 durch ein abwechslungsreiches Flugprogramm zu einer besonderen Airshow in der Schweiz.

Egal ob am Boden oder in der Luft, die Mischung aus zahlreichen Zivil- und Militärflugzeugen begeisterte die Besucher ebenso wie die Hubschrauber und Oldtimer.

Mit einem Static Display hat unter anderem der Airbus A400M teilgenommen. Neun Soldaten aus der 2. Fliegenden Staffel aus Wunstorf überführten das viermotorige Transportflugzeug und standen während der Flugshow für die zahlreichen Fragen der Besucher parat. Der Airbus A400M ist das wohl größte Flugzeug, das jemals in Mollis gelandet ist.

Neben dem A400M präsentierte Airbus den Eurofighter auf dem Zigermeet. Das Luftfahrzeug mit dem taktischen Kennzeichen 30+66 aus Neuburg an der Donau wurde den Besuchern als Static Display präsentiert. Es war bereits am Mittwoch in Mollis eingetroffen und wurde mit einem historischen Trecker von 1957 über den Rollweg, der unter anderem einen kleinen Bach und die Molliserstraße überquert, zu einem Bunker geschleppt. Der fließende Verkehr musste während des Schleppvorgangs angehalten werden.

Am Freitag und Sonnabend fanden unter anderem Flugvorführungen mit den Wittmunder Eurofightern statt. Am Freitag startete die 30+28 um 10 Uhr und die 31+44 wurde um 13 Uhr eingesetzt. Am Sonnabend durfte die 31+44 fliegen. Das mehrminütige Flugmanöver wurde an beiden Tagen von Major Sebastian Becker ausgeführt. An zwei Informationsständen beantworteten die Soldaten aus Wittmund und Neuburg verschiedenste Fragen der Besucher. Erkundigt wurde sich über die technischen Details des Eurofighters und den notwendigen Personalansatz. Zudem wurden Werbegeschenke von Airbus verteilt und Verbandsabzeichen aus Wittmund und Neuburg angeboten. Unter anderem organisierten die Wittmunder eine Versteigerung zu-

gunsten einer noch nicht festgelegten Organisation. Das für das Event in Mollis angefertigte T-Shirt, ein signierter Kunstdruck der 30+25 und ein limitiertes Patch vom Zigermeet 2019 wurde vom Hauptgefreiten Tobias Wagner von der 2. FlgStff aus Wunstorf ersteigert.

„Seitdem ich bei der Luftwaffe bin, interessiere ich mich sehr für die Jets. In Mollis hatte ich die Gelegenheit, mich mit den Leuten vor Ort zu unterhalten. Das Patch und das Shirt wollte ich als Andenken vom Geschwader aus Wittmund haben und als ich hörte, dass die Einnahme einem guten Zweck zugutekommt, war es für mich eine Win-win-Situation. Echt super!“ Überreicht wurde das Paket am Samstagabend im A400M vom Kommandoführer Major Sebastian Becker.



Zwei Hightech-Maschinen im Einsatz. Eine brillante Idee: der Zigermeet Follow Me Lamborghini.



Das für das Event in Mollis angefertigte T-Shirt, und ein limitiertes Patch vom „Zigermeet 2019“ wurde vom Hauptgefreiten Tobias Wagner von der 2. FlgStff aus Wunstorf ersteigert.



Der A400M brauchte sich nicht hinter der Performance der Jets verstecken.

Neben dem Eurofighter nahmen natürlich auch die anderen drei Kandidaten für das neue Jagdflugzeug der Schweizer Streitkräfte am Zigermeet 2019 teil: eine Saab Gripen der schwedischen Luftwaffe und eine Dassault Rafale wurde in jeweils einer Flugschau vorgestellt und Boeing und Lockheed Martin präsentierten ihre F-35 Lightning 2 mit einem Mockup in Originalgröße. Weitere spektakuläre Flugvorführungen boten die „Patrouille Suisse“ und die Kunstflugstaffel

„Kрила Oluie“ (Flügel des Sturms) der kroatischen Luftwaffe mit der Pilatus PC-9M, die bereits zum zweiten Mal an einer Schweizer Aershow teilnahm. Zum ersten Mal nahm das lettische Jet Team „Baltic Bees“ mit sechs tschechischen Aero L-39C Albatros in Mollis teil. Des weiteren präsentierten sich ein Transporthubschrauber des Schweizer Super Puma Display Team und ein russischer Kampfhubschrauber Mi-35 der tschechischen Luftwaffe.

Text / Foto: HptFw Frank Loger, TaktLwG 71 "R"

Rechtsanwälte - Fachanwälte - Notare

Lange Straße 38 * 31515 Wunstorf



Axel Buddecke
Rechtsanwalt & Notar
Fachanwalt für Verkehrsrecht
ADAC Vertragsanwalt



Michael Schmidt
Rechtsanwalt & Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erbrecht



Felix Buddecke
Rechtsanwalt & Notar
Verkehrsrecht
Mietrecht



Dr. Klaus Fehlig
Rechtsanwalt a.D.
Notar a.D.

Telefon: 0 50 31 - 20 33

Fax: 0 50 31 - 1 57 33

Internet: www.buddecke-schmidt.de

* e-mail: buddecke-schmidt.de

Ungewohnte Klänge in einer Halle auf dem Fliegerhorst

Ein klassisches Konzert, wo sonst am A400M ausgebildet wird? Wer schon einmal den Neujahrsempfang auf dem Fliegerhorst besucht hat, verwundert dies nicht. Seit Jahren wird diese Veranstaltung vom Wunstorfer Musikschulorchester (WMO), oder dem Hölty-Gymnasium musikalisch unterstützt. Anfang September fand jedoch etwas ganz Besonderes statt. Nicht nur eine kleine Auswahl, sondern ein volles zweistündiges Konzert des WMO auf dem Fliegerhorst.

Fast 700 Zuschauer waren der Einladung auf den Fliegerhorst gefolgt. Für einige von Ihnen war dies vermutlich der erste Besuch auf der eng mit der Region verwurzelten Militärbasis. Gerade der Ort der Veranstaltung wurde im Vorfeld diskutiert. Kleine Geigenkinder und militärisches Gerät? Viele taten sich scheinbar schwer mit dieser Vorstellung. Doch nach längerer Diskussion besann man sich auf Artikel 87a des Grundgesetzes: Die Bundeswehr ist zur Verteidigung da. Und das Kostbarste, das wir haben und geschützt werden müsse, seien die Kinder. Bestens geschützt konnten sie somit aufspielen. Ob Bizet, Marquez, oder Sibelius – die über 80 Musikschüler brachten Meisterliches zustande. Am Ende gab es stehende Ovationen in der voll besetzten Halle.

Damit all dies möglich war, hatten viele Helfer Hand angelegt. Für die Akustik wurden unzählige Tarnnetze aufgehängt. Die Bühne musste aufgebaut werden und für 700 Gäste Stühle transportiert werden. Der Dank gilt dabei allen, die dazu beigetragen haben, dass das Konzert so ein Erfolg werden konnte. Mit dieser Veranstaltung wurde einmal mehr unter Beweis gestellt, dass die Region Wunstorf und der Fliegerhorst fest zusammengehören.

Text: ROS Buschhorn/ Foto: OSG Simon Otte



Bei einem Konzert in einer Flugzeughalle kann man definitiv von einem ungewöhnlichen Ort sprechen.



Stilgerecht zierte ein A400M - Logo die Notenbücher.



Über 80 Musiker stellten ihr Können unter Beweis.

60. Jahrgang startet Ausbildung in der Ausbildungswerkstatt

32 Azubis der Ausbildungswerkstatt haben Anfang September 2019 einen neuen Lebensabschnitt begonnen. Vor ihnen liegen dreieinhalb Jahre, in denen sie zu Facharbeitern ausgebildet werden. Eine intensive und hochwertige zivile Ausbildung – und das schon seit fast 60 Jahren.

Aus ganz Deutschland stammen die jungen Azubis, deren neuer Lebensmittelpunkt nun in Wunstorf liegt. „Sie haben das Glück, dass Sie in einem der größten und renommiertesten Ausbildungsbetriebe der Region gelandet sind.“, so prägnant brachte es Oberstleutnant Tiemo Galle auf den Punkt. Als Kommandeur der Technischen Gruppe des LTG 62 gehört auch die ABW zu seinem Verantwortungsbereich. Daher hatte er es sich nicht nehmen lassen, die Auszubildenden persönlich zu begrüßen.

Größter ziviler Ausbilder in der Region

In jedem Jahr beginnen bis zu 20 Fluggerätmechaniker/-innen in der Fachrichtung Instandhaltungstechnik, sowie zwölf Elektroniker/-innen für Geräte und Systeme ihre Ausbildung in Wunstorf. Betreut werden sie dabei von einem erfahrenen und motivierten Ausbildersteam.

Da die Ausbildung dreieinhalb Jahre dauert, sind somit zeitgleich bis zu 128 Auszubildende beschäftigt. Damit ist das LTG 62 der größte zivile Ausbilder der Region. Für Oberstleutnant Galle ist dabei die intensive Zusammenarbeit einer der Erfolgsfaktoren.

Dies verdeutlichte er auch dem neuen Jahrgang. „Wir verstehen uns innerhalb der Technischen Gruppe als ein Team. Unser gemeinsames Ziel ist Ihr Erfolg“, so Galle.

Die sehr guten Rahmenbedingungen in Wunstorf sprechen sich herum. Waren es früher hauptsächlich junge Menschen aus der direkten Umgebung, die sich für eine Ausbildung beworben haben, kommen heute Azubis aus ganz Deutschland nach Wunstorf.


Seit 60 Jahren werden Azubis ausgebildet

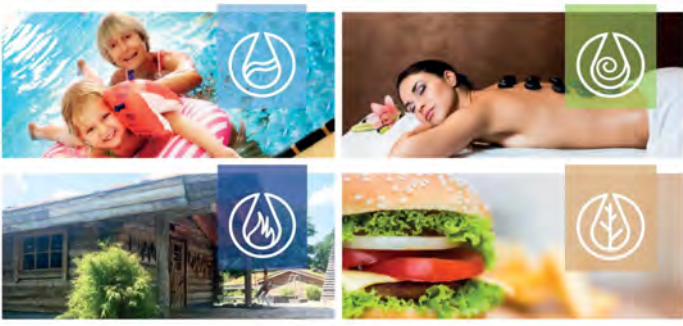
Schon in 1960 begannen die ersten Azubis in der ABW ihre Ausbildung. Was heute mehr als merkwürdig klingt, war in den 1960er Jahren selbstverständlich. Ursprünglich war die ABW dafür vorgesehen, dass „...die Söhne der Soldaten und zivilen Mitarbeiter auch eine Ausbildung machen können...“ hieß es damals. Fast 60 Jahre später undenkbar und seit Jahrzehnten schon nicht mehr Realität. Über 1.400 Facharbeiter und Facharbeiterinnen wurden mittlerweile ausgebildet. Die Türen stehen allen motivierten und technikbegeisterten Menschen offen. Dies wird auch im April 2020 bei den Feierlichkeiten zum 60. Geburtstag deutlich werden.

Text: ROS Martin Buschhorn/Foto: OSG Simon Otte




Der 60. Ausbildungsjahrgang der ABW startete im September 2019.


Bäderbetriebe Wunstorf GmbH
BEI JEDEM WETTER GENIESSEN



WUNSTORF ELEMENTS
 (August bis Juni geöffnet)
 Rudolf-Harbig-Str. 1 | 31515 Wunstorf
www.wunstorf-elements.de



FREIBAD BOKELOH
 (Mai bis September geöffnet)
 Steinhuder Straße 49 | 31515 Wunstorf (Bokeloh)

Flugbetriebsstaffel unter neuer Führung

Ob Fluglotsendienst im Tower, Dienst bei der An- und Abflugkontrolle (Radar) oder bei der Wetterbeobachtung – dies alles gehört u.a. zu den Aufgaben der Flugbetriebsstaffel des LTG 62. Seit Mitte Oktober 2019 haben die Angehörigen der „F-Staffel“ einen neuen Chef, den sie schon seit Jahren kennen. Im Rahmen eines militärischen Appells wurde die Führung der Flugbetriebsstaffel durch den Kommandeur der Fliegenden Gruppe des LTG 62, Oberstleutnant Hans Gerisch, an Major Torben Dickel übertragen. Er übernimmt die Aufgabe von Oberstleutnant Oliver Fischer, der zukünftig im Zentrum für Luftoperationen in Kalkar tätig sein wird. Dort wird er für die zukünftige Ausbildung der Flugverkehrskontrolloffiziere (Fluglotsen) und für die militärische Flugsicherung im Allgemeinen verantwortlich sein.

Zu dem geformt, was sie heute ist

Etwas über drei Jahre war Oliver Fischer für seine Staffel verantwortlich. Eine intensive Zeit, in der zahlreiche interne und externe Audits mit hervorragenden Ergebnissen gemeistert wurden. Oberstleutnant Gerisch dankte Oberstleutnant Fischer dafür, dass er die Staffel zu dem geformt hat, was sie heute ist. „Das war alles nicht einfach. Du und Dein Team haben es aber mit Bravour gemeistert“, so Gerisch. Für den scheidenden Staffelchef war es genau diese Teamleistung, die ihn in den vergangenen drei Jahren immer wieder aufs Neue begeistert hatte. In seiner kurzen Ansprache nutzte er dabei den Vergleich zu einem Schiff, auf dem ebenfalls

unterschiedliche Funktionen und Verantwortlichkeiten wahrgenommen werden müssen. „Nur wenn am Ende alle „Rädchen“ ineinandergreifen (...), fährt das Schiff sinnbildlich in die richtige Richtung. Insgesamt also eine Teamleistung.“

„Ich hätte mir keinen besseren Nachfolger vorstellen können“

Der „Neue“ hatte die Aufgabe in den vergangenen Jahren schon häufiger als Vertreter inne. Für Oberstleutnant Gerisch eine ideale Lösung. „Ich hätte mir keinen besseren Nachfolger vorstellen kön-



Major Torben Dickel, Oberstleutnant Hans Gerisch und Oberstleutnant Oliver Fischer (v.li.)



In angemessener Atmosphäre wurde der feierliche Appel im großen Saal des Casinos abgehalten.

nen.“, so Gerisch. Major Torben Dickel ist seit Oktober 2003 Soldat und hat nach der Offiziersausbildung den Weg zur militärischen Flugsicherung eingeschlagen. Nach der Ausbildung zum Fluglotsen war er in dieser Funktion zunächst in Schleswig und seit 2014 in Wunstorf tätig. Seit 2017 war er zudem als Senior Air Traffic Control Officer (SATCO) und Vertreter des Staffelchefs eingesetzt.

Major Dickel freue sich auf seine zukünftige Aufgabe. „Ich bin der festen Überzeugung, dass wir gemeinsam das hohe Leistungsniveau der Flugbetriebsstaffel aufrechterhalten werden.“, so Dickel.

Text: ROS Martin Buschhorn / Foto: OSG Simon Otte



Der beste Umzug,
den wir je hatten.

Ihr Profiteam für Umzüge im In- und Ausland

- individuelle Betreuung während der gesamten Abwicklung
- Umzugsqualität auf höchstem Niveau durch Zertifizierung nach ISO 9001 : 2008 und ISO 14001 : 2004

ERWIN WEDMANN
EUROMOVERS
EUROPEAN MOVER PARTNERSHIP

Internationale Möbelspedition
Windmühlenstraße 26, 31675 Bückeburg
Tel. 05722/99080 Fax 05722/990818
info@wedmann-umzuege.de
www.wedmann-umzuege.de

Neuer Chef für die A400M-Base Maintenance

Die 2. Technische Staffel des LTG 62 ist zuständig für die „Base Maintenance“ am A400M. Hierzu gehört u.a. die größte eigenständig von der Luftwaffe durchgeführte Wartungsmaßnahme an einem fliegenden Waffensystem, der C-Check des A400M. Die hierfür vorhandene Halle ist in seiner Dimension und Funktionalität mehr als beeindruckend. Seit Ende September 2019 hat die Staffel nun einen neuen Chef.

Im Rahmen eines militärischen Apfels wurde die Leitung durch den Kommandeur der Technischen Gruppe des LTG 62, Oberstleutnant Tiemo Galle, an Hauptmann René Miche übertragen. Er übernimmt die Aufgabe von Major Florian Hartl, der als Referent zum Bundesamt für Ausrüstung, Infrastruktur und Nutzung (BAAINBw) nach Koblenz wechselt. Dort wird er beim Projektleiter A400M tätig sein.



„Ich freue mich darauf, ein neues Kapitel aufzuschlagen.“

Mit hohem Arbeitspensum vertraut
Der neue Staffelchef ist mit Hauptmann René Miche, ein erfahrener Techniker. Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens absolvierte er die Ausbildung zum Technischen Offizier in Laage. Von 2015 bis 2017 war er als Waffensystembearbeiter Eurofighter im Bereich Avionik tätig. Als Adjutant des stellvertretenden Befehlshabers des Einsatzführungskommandos in Potsdam erhielt er einen großen Gesamtüberblick über die Bundeswehr. Eine Aufgabe mit hohem Arbeitspensum.

Oberstleutnant Galle wünschte ihm „eine glückliche Hand“. Er freue sich auf die zukünftige Zusammenarbeit. „Sie übernehmen eine motivierte Staffel, der ich (...) mein vollstes Vertrauen schenke und auf deren Leistungsfähigkeit sie jederzeit bauen können.“, so Galle.

Text: ROS Martin Buschhorn / Foto: OFR Melanie Dittmann

„Dein Team der 2. Technischen Staffel ist beeindruckend“

Als Florian Hartl vor ziemlich genau drei Jahren seine Staffel übernommen hatte, waren gerade einmal fünf A400M an das LTG 62 ausgeliefert. Aktuell sind es schon über 30. Die Hälfte der mit vier A400-Liegeplätzen ausgestatteten Halle war damals noch im Rohbau. Erst im August 2017 wurde der letzte Bauabschnitt des über 250 Meter breiten Gebäudes fertiggestellt. Oberstleutnant Galle dankte Major Hartl für die Gestaltungsrolle, die er angenommen und das Personal so geführt habe, wie man es sich wünscht. „Die Ergebnisse, die du gemeinsam mit deinem Team erzielt hast, sind beeindruckend. Dein Team der 2. Technischen Staffel ist beeindruckend“, so Galle. Er dankte ihm insbesondere für seine offene, loyale und stets konstruktive Art der Zusammenarbeit. Er freue sich, ihn beim Projekt A400M weiter in den Reihen zu haben. „Der Projektleiter bekommt eine starke und loyale Kraft zur Ergänzung seines Teams.“



Hauptmann René Miche, Oberstleutnant Tiemo Galle und Major Florian Hartl (v.l.n.r.).

Typisch genossenschaftliche Idee:
Einer für alle, alle für einen.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“

Das ist unser Prinzip seit über 170 Jahren. Denn als Genossenschaftsbanken sind wir unseren über 18 Millionen Mitgliedern verpflichtet. Wie auch Sie von der genossenschaftlichen Idee profitieren können, erfahren Sie bei einem Beratungsgespräch in unserer Geschäftsstelle oder unter: www.vbnienburg.de

Volksbank eG
Nienburg - Steyerberg - Stolzenau/Uchte - Wunstorf

Deutscher A400M beim „Dulles Day 2019“ in Washington D.C.



Schon aufgrund seiner Größe war der A400M von weitem zu erkennen und ein „Hingucker“.

Der A400M ist weltweit im Einsatz. Direkte Transportflüge von Wunstorf nach Nordamerika gehören bereits seit längerem dazu. Erstes Ziel ist hierbei häufig der Dulles International Airport in Washington D.C. Auch hier erregt das modernste Transportflugzeug der Luftwaffe mehr und mehr Aufsehen. So war es auch nicht verwunderlich, dass ein A400M des Lufttransportgeschwaders 62 Mitte September beim „Dulles Day 2019“ vertreten war.

Zusammen mit den Soldaten des Bundeswehrkommandos USA/CAN, stellte eine A400M-Crew aus Wunstorf ihren A400M vor und repräsentierte damit die deutsche Luftwaffe.

Immer häufiger leistet das schnellste Turbopropflugzeug der Welt ihren Dienst auch in den USA, wodurch das Interesse der Besucher sehr groß war. Während der Veranstaltung konnte der A400M besichtigt und einige „Take Aways“ zum Thema Deutschland mitgenommen werden. Diese wurden dafür extra von der Deutschen Botschaft in Washington zur Verfügung gestellt.

Viele der über 13.000 Besucher nutzten die Gelegenheit, den Laderaum genauer zu betrachten und mit der Crew ins Gespräch zu kommen. Als Dank für die fachkundigen Erklärungen und die mitgenommenen Andenken ließen viele Luftfahrtenthusiasten ei-

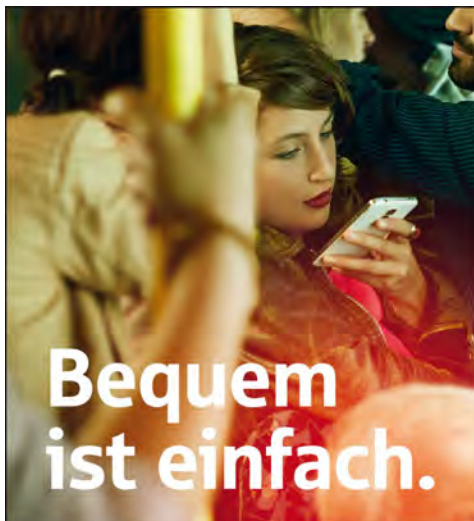
ne kleine Spende in die aufgestellte Sammeldose fallen. Der Erlös wurde dem Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V. übergeben.

Getreu dem Motto „Wunderbar together – Germany and the U.S.“ war der Dulles Day 2019 ein voller Erfolg. Doch dies war keine einmalige Kooperation. Bei weiteren Events in Nordamerika wird das LTG 62 mit einem A400M vertreten sein.

Text: ROS Martin Buschhorn/Foto: Luftwaffe



Auch die Mitarbeiter des Airports nutzten die Chance sich das Cockpit des A400M erklären zu lassen.



ssk-wunstorf.de

Wenn das Konto zu den Bedürfnissen von heute passt. Das Sparkassen-Girokonto mit der Sparkassen-App.

Sparkasse
Wunstorf

Fast 200 Gäste beim Sommerfest von OHG und UHG



Die Grasfläche vor dem Kasino lud zum Ausritt ein.

Mitte September 2019 war es wieder soweit. Die OHG und die UHG hatten ihre Mitglieder, deren Angehörige und Freunde eingeladen, den Weltfamilientag im Kasino des Fliegerhorstes zu feiern. Hierfür hatten sich die Organisatoren viel einfallen lassen. Ob Kinderschminken oder Hüpfburg, Ponyreiten oder großes Löschfahrzeug, oder einfach geselliges Zusammensein bei Kaffee, Kuchen und Grillbuffet – an alles wurde gedacht.

Das abwechslungsreiche Programm hatte sich schon im Vorfeld herumgesprochen. So kamen fast 200 Besucher, um einen großartigen Tag bei strahlendem Sonnenschein im Garten des Kasinos zu verbringen. Vor allem die Kinder waren von den vielen Möglichkeiten begeistert. So dauerte es nicht lange bis Schmetterlinge, Feen oder Löwen mit geschminkten Gesichtern auf einer der beiden Hüpfburgen sprangen. Auch vier Ponys bekamen an diesem Tag viel Auslauf und zauberten in die Gesichter der Kleinen und Großen ein strahlendes Lächeln. Durch die vielen Helfer konnten alle Gäste die großartige Atmosphäre entspannt genießen. Süße Kuchen oder Deftiges von Grill gepaart mit kühlen Getränken konnten die ganze Zeit genossen werden. Ein toller Tag für die ganze Familie.

Aufgrund des positiven Feedbacks gehen die Planungen mit neuen Highlights für das nächste Jahr schon jetzt wieder los.

Text: ROS Martin Buschhorn
Bilder OSG Simon Otte



An den zwei Tischen für das Kinderschminken hatten sich schnell Schlangen von fröhlichen Kindern gebildet.



Einmal in einem riesigen Feuerwehrauto sitzen: auch dieser Traum konnte erfüllt werden.

KASINO WUNSTORF



Das Serviceteam des Kasino freut sich, Sie in unseren Räumlichkeiten im Charme der 30er Jahre, zu begrüßen. Wir laden sie ein, unser Haus für Gespräche an der Bar, oder für ein gutes Essen mit Freunden und Familie zu nutzen. Bei der Gestaltung ihrer privaten Feierlichkeiten stehen wir ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Sie erreichen uns im Büro: Mo.-Do 9.00 Bis 14.00 : 05031-4052860 im Kasino zu den Öffnungszeiten: 05031-4052861

Geöffnet Bar & Bistro Küche

Mo. bis	10.00-13.30	11.00-13.00
Mittw.	15.30-22.30	16.00-21.30
Do.	10.00-13.30	11.00-13.00
	15.30-21.30	16.00-20.30
Do.	10.00-14.30	11.00-13.00
	17.30-22.30	17.00-21.30
Samstag	11.30-19.00	12.00-17.30
Sonn-/Feiertag	11.00-22.30	12.00-20.30

Fliegerhorst Wunstorf für eine Woche täglich beim NDR im TV

Die Bundeswehr gehört zu Niedersachsen. Viele Standorte befinden sich hier, wodurch die Bundeswehr einer der größten Arbeitgeber ist. Auch der Fliegerhorst Wunstorf, die Heimat des A400M, ist mit ca. 2500 Beschäftigten einer der Wirtschaftsfaktoren in seiner Region.

Zehn Jahre ist der erste Spatenstich für den Umbau zu einem der modernsten Militärflughäfen Europas bereits her, fast fünf Jahre die Landung des ersten A400M.

Die immer weiter anwachsenden Fähigkeiten des modernsten Transportflugzeugs der Luftwaffe sind auch dem NDR nicht verborgen geblieben. Für das tägliche Magazin „Hallo Niedersachsen“ hatte ein Filmteam einen detaillierten Blick hinter den Zaun geworfen. An neun Drehtagen wurden viele Bereiche und auch Berufe unter die Lupe genommen. Herausgekommen ist eine Serie von sechs Beiträgen. Anfang September 2019 begann die Ausstrahlung des ersten Beitrags. Die Beiträge hatten jeweils eine Länge zwischen vier und sieben Minuten und waren in der um 19:30 Uhr beginnenden Sendung „Hallo Niedersachsen“ zu sehen. Neben der Piloten- und Ladungsmeisterausbildung, der Flugsicherung



Faszination Technik - Beeindruckend wie komplex ein A400M-Triebwerk ist.

und der Technik wurden auch die Truppenküche und die Historie des Fliegerhorstes beleuchtet. Wer die Sendung nicht live sehen konnte, hat die Möglichkeit, dies im Internet in der Mediathek des NDR unter <https://www.ndr.de/mediathek/> nachzuholen.

Text: ROS Buschhorn/Foto:S1 Info



Wie werden eigentlich die Mahlzeiten für 2500 Beschäftigte gekocht? Eine der Fragen die in der Reportagereihe beantwortet wurden.



Zur Schulung der Fluglotsen steht in Wunstorf ein spezieller Tower-Simulator zur Verfügung.



**UNCLE SAM'S
AUTOMOBILE**
05031-77 93 15
0171-32 57 651

LIVING LIFE A LITTLE BETTER!



Ihr freundlicher US Car-Händler und Vermieter am Steinhuder Meer

www.driveunclesams.de



Fliegerhorst Wunstorf ist Teil der Übung „Joint Cooperation“.

Zusammentragen von Informationen zum aktuellen zivilen Lagebild, im Schwerpunkt zu infrastrukturellen Gegebenheiten des Fliegerhorstes Wunstorf war der Auftrag des CIMIC-Teams. (CIMIC = Civil Military Cooperation)

Drei Soldaten der slowakischen Streitkräfte sowie ein Sprachmittler trafen am 06.11.19 am Fliegerhorst Wunstorf ein, und sich ein Bild zu machen. Dabei ging es gemäß der Ausgangslage für die slowakischen Soldaten um tiefgreifende Details zu Operations- und Materialumschlagsverfahren des Fliegerhorstes Wunstorf.

Realitätsgetreu beantworteten ihre Fragen der Standortfeldwebel, Stabsfeldwebel Frank Dittmar, sowie Hauptfeldwebel Manuel Albrecht aus dem Luftumschlagzug. Da diese beiden bereits im Vorfeld eine Rollenspieleranweisung erhalten hatten, lag es nun an den slowakischen Soldaten, so viele Informa-



Slowakische Soldaten am Materialumschlagpunkt.

tionen wie möglich zu sammeln. Der Gesprächsverlauf wurde von einem Auswerter begleitet und anschließend ausgewertet.

Die Übung Joint Cooperation findet vom 28.10. bis 08.11.2019 zum neunten Mal in Nienburg am Multi-national Civil-Military Cooperation Command statt.

In der Übung werden sowohl taktische Feldarbeit als Teil einer multinationalen CIMIC Support Unit, als auch Planungs- und Führungsarbeit im Brigadestab geübt.

An der Übung sind insgesamt etwa 370 Soldaten aus 24 Nationen be-

teiligt. Eingebunden sind weiterhin rund 140 Rollenspieler aus kommunaler Verwaltung, Wirtschaft, den Blaulichtorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste) und der Bevölkerung der Landkreise Nienburg, Verden und der Region Hannover.

Das Besondere hieran ist, dass diese Akteure weitestgehend sich selbst spielen und damit an Authentizität kaum zu überbieten sind.

Die Übung JOCO ist derzeit NATO-weit die größte Übung, in der die CIMIC-Kernaufgaben im internationalen Rahmen geübt werden. In der Clausewitz-Kaserne wird das Auswerten der Informationen geübt. Die im Übungsgebiet beweglichen Erkundungsteams üben die Gesprächsführung mit der zivilen Bevölkerung zur Feststellung der Lebensumstände. Die gesammelten Informationen werden für die Lagebewertung genutzt um militärische Operationen an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen.



Standortfeldwebel Frank Dittmar (3. v.li.) zeigt die Infrastruktur.

Text und Bilder: Hptm Lammers

GLOBUS SPORTSBAR
Täglich ab 18 Uhr und zur
1. Bundesliga ab 15 Uhr geöffnet
2. Liga bei 96 Spielen geöffnet

Großzügige Getränkeauswahl,
 Baguettes und Pizzen

Vor dem Tore 13 · Steinhude · 05033 - 99 60 40






OFFIZIELLER PARTNER

Modern, leise und effizient Bodenprüflaufausbildung am Technischen Ausbildungszentrum *Why do we do an Engine Run-Up*

Im Sommer dieses Jahres fand im Technischen Ausbildungszentrum der Luftwaffe am Standort Wunstorf zum ersten Mal ein Bodenprüflauf-Training (Engine Run-Up) statt.

Der Kurs vermittelt die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse, um ein sicheres Starten der A400M Triebwerke am Boden durchzuführen. Der von Triebwerkspezialisten des Technischen Ausbildungszentrums neu konzipierte Kurs, bestehend aus einem theoretischen und einem praktischen Anteil, ist für technisches Luftfahrtpersonal ausgelegt, welches bereits eine mehrmonatige Typenschulung für das Waffensystem A400M absolviert hat.

Ziel dieses Trainings ist es, die Techniker des LTG 62 in Bezug auf Instandsetzungsarbeiten am Triebwerk des A400M weiterführend zu qualifizieren. Die Ausbildung findet in Kleinstgruppen, bestehend aus zwei Trainingsteilnehmern und zwei Ausbildern, statt. Durch dieses effiziente Lehrer-/Schülerverhältnis kann zu jeder Zeit eine intensive Betreuung und Wissensvermittlung gewährleistet werden.

Zu Zeiten der Transallausbildung umfasste der Kurs noch 15 Ausbildungstage. Durch das neue Ausbildungskonzept gelang es, die Ausbildungszeit um rund 70 % zu verkürzen. Dieser ressourcenschonende Ausbildungsverlauf spart nicht nur Geld, sondern reduziert auch die Ausbildungszeit der angehenden A400M Techniker.



Teilnehmer des ersten Engine Run-Up Trainings.

Darüber hinaus profitieren auch die Anwohner des Flugplatzes vom neuen Ausbildungskonzept. Musste früher noch eine Transall für die Lehrgangsdurchführung auf das Flugfeld geschleppt und für Ausbildungszwecke angelassen werden, so entstehen heute während der Bodenprüflaufausbildung keine Lärmemissionen mehr.

Der theoretische Teil des Trainings umfasst einen Ausbildungstag und findet im Hörsaal statt. Die Theorie erklärt die für die Triebwerkstests relevanten

Systeme und notwendigen Verfahrensanweisungen, wie beispielsweise einen automatischen oder manuellen Triebwerkstart.

Darüber hinaus werden im Lehrgespräch Notverfahren sowie die relevanten Sicherheitsvorschriften und Verfahrensanweisungen ausgebildet. Des Weiteren erhalten die Trainingsteilnehmer eine Einweisung in die Nutzung der einschlägigen Wartungshandbücher und Prüflisten.

Da der Schwerpunkt des Trainings auf praktischen Ausbildungsinhalten liegt und um eine realitätsgetreue Ausbildung zu gewährleisten, findet die dreitägige praktische Ausbildung sowohl im funktionalen Cockpitmodell (Flight Training Device Flat Panel) als auch im Flugsimulator (Full Flight Simulator) statt. In der Regel werden diese Geräte zur Aus- und Weiterbildung der fliegenden Besatzungen genutzt; durch die Nutzung dieses Geräteverbundes wird es dem technischen Personal ermöglicht, neben dem normalen Ablauf eines Triebwerkstartes ebenfalls eine realistische und zweckmäßige Praxisschulung im Falle eines Defektes oder einer Störung durchzuführen.

Die praktische Ausbildung beinhaltet darüber hinaus die Einarbeitung in die Bedienelemente und Anzeigen im Cockpit. Unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen zur Inbetriebnahme der Triebwerke werden die relevanten Leistungsanforderungen ermittelt, um die Triebwerke am Boden zu starten und

zu betreiben. Neben typischen Systemfunktionstests, welche mit Triebwerksläufen verbunden sind, wird ein besonderer Fokus auf den Umgang mit abnormalen Situationen und Notfällen während des Betriebes und die entsprechende Fehlerbehebung bei Systemstörungen gelegt.

Nach erfolgreichem Ablegen des theoretischen und praktischen Leistungsnachweises sowie einer verbandsinternen Einweisung in die Besonderheiten des Lufttransportgeschwaders 62 sind die Trainingsteilnehmer selbstständig in der Lage, Bodenprüfläufe für das Triebwerk der A400M durchzuführen.

Nach vier erfolgreichen Engine Run-Up Lehrgängen in 2019 wird das Trainingsangebot für das Jahr 2020 weiter ausgebaut. Mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung von A400M Personal sowie der kontinuierlichen Optimierung der Trainingslandschaft, leistet das Technische Ausbildungszentrum der Luftwaffe auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur materiellen und personellen Einsatzfähigkeit des LTG 62 und damit der Bundeswehr.

Text: Hptm Florian Koschik / Foto: Stefan Lürer

Mitglieder des Freundeskreises informieren sich



In den modernen Hörsälen des Technischen Ausbildungszentrums erfahren die Besucher viel über die neuen IT-gestützten Unterrichtsmethoden.

Wie jedes Jahr folgten auch dieses Jahr zahlreiche Mitglieder des Freundeskreises der Einladung des Kommodore, Oberst Ludger Bette, sich auf dem Fliegerhorst zu informieren. In zwei Gruppen erfuhren die Besucher alles rund um das Technische Ausbildungszentrum und den Bereich der Technischen Gruppe, der sich mit der Luftbetankung durch den A400M befasst.

Bereits beim Einführungsvortrag kamen erneut viele Neuerungen und geplante Projekte zur Sprache.

Dies initiierte dann auch viele Fragen der Besucher, die kompetent, offen und umfassend beantwortet wurden.

Bei den jeweiligen Abschlusstreffen im Kasino wurde anschließend in lockerer Gesprächsrunde noch weiter diskutiert.

Die Resonanz war dann auch sehr positiv und der Dank galt besonders denen, welche die Führungen in den Bereichen kompetent gestalteten, aber auch denen von der Pressestelle des Verbandes, die für eine reibungslose Organisation gesorgt hatten.

Foto: OSG Simon Otte



Die Technik um den A400M und hier besonders die Anlagen zur Luftbetankung, welche die Besucher erstmalig zu Gesicht bekamen, waren ein Highlight des Besuches.



DAS FLIEGENDE BLATT
Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

Impressum

„Das Fliegende Blatt, ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1500 Exemplaren.
Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. (www.tglw.de)
Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

Redaktion:

Leitung / Layout: Werner Koch, OTL a.D.
Wilfried Bender, OTL a.D.
Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion+Pressestelle
Zur Luftbrücke 1 ; 31515 Wunstorf.
Email: info@freundeskreis-flgh-wunstorf.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Pressestelle LTG 62,
Email: ltg62pressestelle@bundeswehr.org

Anzeigenredaktion
Hans-Jürgen Hendes, Am Hüppefeld 6, 31515 Wunstorf
Email: hjhendes@gmail.com

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.

Technische Gruppe darf Prüfung der Lufttüchtigkeit durchführen

Die Bescheinigung über die Prüfung der Lufttüchtigkeit eines A400M dürfen seit dem 30.09.2019 Ingenieure und Techniker der Technischen Gruppe ausstellen. Mit dieser Qualifikation ist im LTG 62 ein weiterer Meilenstein gesetzt worden. „Die nun erlangte Berechtigung hilft uns die Abläufe noch besser strukturieren und optimieren zu können,“ so Oberstleutnant Tiemo Galle, Kommandeur der Technischen Gruppe. Um die Gültigkeit des sogenannten ARC (Airworthiness Review Certificate) sicherzustellen, müssen Luftfahrzeuge und die entsprechenden Aufzeichnungen in regelmäßigen Abständen überprüft werden. Die Bescheinigung über die Überprüfung hat eine Gültigkeit von einem Jahr. Diese kann zwei Mal verlängert werden. Nach drei Jahren steht die Neuausstellung der Bescheinigung an. Dieses Verfahren wurde bis zuletzt durch das Luftfahrtamt der Bundeswehr durchgeführt.



Ein wichtiger Schritt auf dem Weg in die Lüfte

Für die Überprüfung kontrolliert der Bereich Nachweis der Lufttüchtigkeit (NdLuk) kontinuierlich alle Unterlagen wie bspw. das Bordbuch. Die Mitarbeiter überprüfen akribisch die Dokumentation und die Einhaltung der richtigen Modifikationsstände der Systeme am A400M. Der Bereich NdLuk ist ein Teil der Continuing Airworthiness Management Organisation (CAMO). Die CAMO ist das Bindeglied zwischen dem Instandhaltungsbetrieb und dem Betreiber des Luftfahrzeuges, in unserem Falle ist dies die Fliegende Gruppe bzw. das Geschwader.

Die Soldaten im Bereich NdLuk tragen mit ihrer Arbeit einen nicht unerheblichen Anteil zum vorschriftenkonformen Betrieb des Luftfahrzeuges A400M.

Überprüfung bestanden

Leiter des Bereiches NdLuk ist Hauptmann Fabian Huck. Er und vier Soldaten aus seinem Bereich haben nach erfolgreich bestandener Überprüfung den Stempel zum Beglaubigen der ARC durch das Luftfahrtamt der Bundeswehr bzw. den Leiter der CAMO erhalten. „Es ist ein großartiges Gefühl diese Verantwortung endlich übernehmen zu dürfen“, so Fabian Huck. Mit diesem Schritt konnte der langjährige Erfahrungsaufwuchs in der Technischen Gruppe genutzt werden und ein wichtiger Arbeitsschritt verkürzt werden. Zwar hat vorher das Luftfahrtamt der Bundeswehr mit Sitz in Köln die Bescheinigung über die Prüfung der Lufttüchtigkeit ausgestellt, doch es wurde sich auch stets auf die Arbeitsergebnisse aus dem LTG 62 berufen. Dies gehört nun der Vergangenheit an. Bei einem Buchbestand von mittlerweile 31 A400M im LTG 62 ist der Arbeitsumfang deutlich gestiegen. Doch, „so langsam kennen wir das Flugzeug und dessen viele Besonderheiten sehr gut“, sagt Huck.



Der Kommandeur T-Gruppe, OTL Galle (li.), mit den Prüfern und Mitarbeitern der Teileinheit Nachweis der Lufttüchtigkeit.

Text: Hptm Doris Lammers / Foto: OSG Simon Otte



www.paladinum.de
info@paladinum.de
www.facebook.com/paladinum.gmbh.militaerservice

DER Dienstleister für
Soldatinnen und Soldaten

Alles aus einer Hand

Wir versichern Soldaten und ihre Familien sauber und zuverlässig gegen die speziellen Risiken die dieser Beruf mit sich bringt, Wir verstehen eure Sorgen, weil wir zu euch gehören. Rundum sorglos durch Unabhängigkeit und Fachkompetenz.

- Anwartschaft, Dienstunfähigkeitsversicherung und Altersvorsorge endlich verständlich.
- Auf Soldaten zu geschnittene Baufinanzierungen

Bestpreis des Kommandierenden Generals für herausragende Leistung

Oberstleutnant Stefan Dabel vom LTG 62 ausgezeichnet

„Ohne Fleiß kein Preis“ Für einen Teil des Teams Luftwaffe hat sich dieses Motto nun bezahlt gemacht. Im Rahmen einer Veranstaltung zeichnete der Kommandierende General des Luftwaffentruppenkommandos, Generalleutnant Helmut Schütz, zahlreiche Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Luftwaffe für ihre herausragenden Leistungen aus.

Mit „Sons of the Brave“, gespielt vom Blechbläserquintett des Musikkorps der Bundeswehr, wurde die Feierstunde zur Vergabe der Bestpreise des Kommandierenden Generals des Luftwaffentruppenkommandos eröffnet.

Rund 50 Anwesende – nicht alle Preisträger konnten der Einladung folgen – die sich mit anderen im vergangenen Jahr in den unterschiedlichsten Bereichen verdient gemacht haben, hieß General Schütz in den Räumlichkeiten der Offiziersheimgesellschaft der Luftwaffenkaserne in Köln-Wahn herzlich willkommen.

„Mit hervorragenden Leistungen und herausragendem Engagement, Teamgeist und besonderer Leistungsbereitschaft sind Sie alle ein Vorbild. Sie stehen beispielgebend für soldatische Tugenden. Damit sind Sie ein unersetzliches Puzzleteil im Team Luftwaffe und ein Gewinn für die Bundeswehr. Sie alle sind Beleg dafür, dass Leistung sich lohnt!“ lobte General Schütz die Soldatinnen und Soldaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus nahezu allen Bereichen der Luftwaffe.

Jahrgangsbeste und Teams der Luftwaffe ausgezeichnet

16 Soldatinnen und Soldaten in Luftwaffenuniform, die ihre Studienausbildungsgänge als Jahrgangsbeste abgeschlossen haben, sechs Jahrgangsbeste der allgemeinen militärischen Laufbahnausbildung der Luftwaffe, zehn Soldatinnen und Soldaten sowie ein ziviler Mitarbeiter für ihre besonderen Leistungen im Truppendienst und fünf Teams erhielten 2019 den Bestpreis des Kommandierenden Generals.



General Schütz zeichnet Oberstleutnant Dabel mit dem Bestpreis des Kommandierenden Generals aus.

Sie alle haben viel Gemeinsames und Verbindendes: überdurchschnittliche Leistungen, beispielgebendes Engagement und das Streben nach dem „Besten“, so General Schütz.

Dank an zahlreiche Unterstützer

Stellvertretend für die Ausgezeichneten dankte Oberstleutnant Stefan Dabel, Leiter der TTVG A400M (Truppenversuch) im LTG 62, General Schütz für den würdigen Rahmen der Ehrung. Auch OTL Dabel machte deutlich, dass man sich pausenlos den Herausforderungen stellen und durch persönliche Motivation zur Verbesserung beitragen müsse. Dabei dürfe man sich, weder als Einzelperson noch im Team, durch Rückschläge vom Weg abbringen lassen.

Das militärische Umfeld - Kameraden und vor allem Vorgesetzte – sowie der Freundes- und Familienkreis seien dabei unverzichtbare Stützen, denen der Dank für diesen Rückhalt gelte. Ohne diese zusätzliche Motivation wären solche auszeichnungswürdigen Leistungen nicht möglich.

Text: LwTrKdo LD/ Foto: Ingo Tesche

UMZUG?

Wir sorgen für den perfekten Ablauf!

Ihr Profiteam für Umzüge im In- und Ausland

Georg Gerdes
Ludwig-Richter-Straße 2, 31515 Wunstorf
Tel 05031/4044 Fax 05031/704639
Georg.Gerdes@t-online.de

Ihr Umzugsspezialist
Gerdes

Rufen Sie uns
an!
05031 / 40 44

Die Geburt einer neuen Luftwaffe

Zeitzeugenbericht von Brigadegeneral a. D. Helmut Schwarz †

Mit freundlicher Genehmigung von OTL a. D. Eckart Schwarz

Überarbeitet von Hptm a. D. Manfred Pickel

Nach vorbereitenden Gesprächen und Prüfungen wurde ich am 16. Juli 1956 zur gesetzlich vorgesehenen Probezeit als Hauptmann in die Luftwaffe der Bundeswehr am Standort Uetersen einberufen. Die erste Nacht verbrachte ich auf einem mir zugewiesenen Feldbett auf einem Kasernendachboden. Der Regimentskommandeur Oberst Enneccerus begrüßte mit mir etwa zehn Offiziere der ehemaligen Luftwaffe und legte dabei kurz dar, was uns erwartete und was von uns erwartet wurde. Ich wurde danach an den S1 des Regiments verwiesen, der mir Folgendes eröffnete:

„Sie sind der S1 des III. Bataillons, das am 1. August 1956 aufgestellt wird, HFw Dieter (seit 3 Wochen Soldat) und ein OG sind ihre Mitarbeiter. Kommandeur wird der derzeitige Chef der 1. Kompanie – wann ist nicht bekannt. Sie müssen schnellstens beginnen, den Bataillonsstab einzurichten und für die Aufnahme von Rekruten herzurichten.“

Als Arbeitsunterlage erhielt ich eine Kopie des Soldatengesetzes und Namenslisten von mir unterstellten 9 Offizieren und 20 Unteroffizieren. Die Genannten waren seit 14 Tagen Soldat oder waren erst mit mir eingezogen worden.

Am 01. August 1956 sollte ich 200 Freiwillige zum Dienst in der Bundeswehr aufnehmen.

Es blieb etwa eine Woche, die Kompaniereviere des gesamten Bataillons so herzurichten, dass jeder Rekrut ein Bett und einen Spind vorfand. Dazu musste jeder, unabhängig vom Dienstgrad, anpacken.

Am Einberufungstag nahm der Zustrom an Rekruten kein Ende. Am frühen Morgen war das III. Ba-

taillon doppelt so groß wie vorgesehen. Was war geschehen? Die einberufende Dienststelle hatte im Glauben, dass der Einberufung eh nur die Hälfte der Männer folgen würden, „sicherheitshalber“ die doppelte Anzahl einberufen – statt 200, 400 Rekruten! Nun war uns Improvisation aus der alten Luftwaffe kein Fremdwort und so wurde die Lage schließlich gemeistert.

In einer Besprechung am 02. August 1956, bei der einige Herren mangels Uniform in Zivilkleidung teilnahmen, wurde nach einer Lageanalyse einvernehmlich Folgendes festgelegt:

Bis zur Ernennung eines Kommandeurs treffen sich die Chefs jeden Morgen beim S1-Offizier zu einem Erfahrungsaustausch. Der S1 setzt die erzielten Übereinkommen in Befehle um und zeichnet „Im Auftrag“.

Eine Arbeitsgruppe erstellt auf der Grundlage einer von einem Offizier mitgebrachten Ausbildungsvorschrift „Ausbildungsvorschrift für die Infanterie“ (!) einen Ausbildungsplan, nach dem im Bataillon einheitlich ausgebildet wird.

Alle beschlossenen Maßnahmen wurden dem Regiment gemeldet, das die eigenmächtigen Aktivitäten, da noch weitgehend mit sich selbst beschäftigt, dankbar zur Kenntnis nahm.

Als gegen Monatsende der erste Kommandeur, Major Holzamer, das Bataillon übernahm, fand er einen geordneten Verband vor, den er wenig später zur **ersten** Rekrutenvereidigung in der Luftwaffe der Bundeswehr führte.

Das Bataillon wurde wenig später das **Fluganwärterbataillon** der neuen Luftwaffe und somit die Wiege aller zukünftigen Flugzeugführer der Bundeswehr.



Laderampe und Ladetor der Transall 51 +07 modifiziert

Der Wunsch bei unserer Transall neben der Ju 52-Halle Rampe/Tor öffnen zu können währte schon länger Zeit.

Als ersten Schritt in diese Richtung wurde eine Leitung verlegt um Rampe/Tor über die Handpumpe öffnen und schließen zu können. Vorher musste natürlich eine Stromversorgung zur Erregung der Magnetventile geschaffen werden.

Die Betätigung über die Handpumpe stellte sich allerdings als „Schwerstarbeit“ heraus, was unter anderem an dem niedrigen Querschnitt der verlegten Leitung lag.

Unser Kamerad, StFw d.R. Max Knierer, aus Landsberg/Lech, ehemaliger Hydrauliker des LTG 61, überlegte sich eine Lösung mit Hilfe einer Elektro-Hydraulischen Pumpe. Speziell auf unsere Anforderungen ließ er eine Hydraulikpumpe bei einem Fachhersteller in Landsberg anfertigen. Er selbst schuf eine Plattform für die Pumpe, die sich harmonisch und ohne große Probleme in die Transall einbauen lässt. Zum Ersteinbau kam es allerdings nicht bei uns, sondern im Deutschen Museum in Oberschleißheim das ebenfalls stolzer Besitzer einer Transall ist. Dies hatte für uns den Vorteil, ein erprobtes System zu kaufen.

Da die Pumpe mit Starkstrom läuft, war die Voraussetzung für den Betrieb ein entsprechender Stromanschluss. Dafür sorgte im Vorfeld StFw a. D. Ulrich van der Weyer unter Mithilfe von Hptm a. D. Manfred Pickel.

Am 15. Oktober war es so weit. StFw d. R. Max Knierer brach um drei Uhr nachts in Landsberg/Lech mit vollgepacktem Fahrzeug in Richtung Wunstorf auf. Gegen zehn Uhr traf er an der Ju-Halle ein, wo ihn unser Museumsleiter schon erwartete. Beim Einbau erhielten die beiden Unterstützung von HFW Thomas Schmidt und HFW Arne Günther vom LTG 62, die begeistert bei der Sache waren. Wir „Alten“ sagen Danke für die gewährte Hilfe durch unsere jungen Techniker!

Durch die Erfahrung bei Einbau der Anlage in die Schleißheimer Transall gelang die Montage durch Max Knierer recht zügig.

Zuerst wurden die Hydraulikleitungen der Transall für den Einbau vorbereitet. Die vorher verbauten Leitungen für den Handpumpenbetrieb mussten entfernt werden. Als nächstes wurde die Plattform für die Pumpe an die Träger der Sitzbänke fest verschraubt. Die Leitungen der Pumpe wurden mit den Originalleitungen des Flugzeuges verbunden. Längere Zeit nahm die Verlegung der Stromversorgung in Anspruch. Um einen gefahrlosen Betrieb der Anlage zu gewährleisten wurde von Max Knierer auch ein Sicherheitsschalter montiert. Wie sich jeder anhand der Fotos überzeugen kann, erfolgte der Einbau überaus professionell.

Die Bedienung Rampe/Tor erfolgt wie im Flugbetrieb über die originalen Schalter im Laderaum oder Cockpit.



StFw d. R. Max Knierer aus Landsberg/Lech im Laderaum der 51+07.

Nun können wir, dank Max Knierer, Rampe und Tor bequem öffnen und schließen als wäre unsere 51 + 07 noch im Flugbetrieb.

An dieser Stelle möchte ich mich, auch im Namen der TGLW e.V., nochmals herzlich bei unserem Landsberger Kameraden StFw d. R. Max Knierer bedanken. Ohne Kosten, Zeit und Mühen zu scheuen kam er der Bitte von Hptm a. D. Manfred Pickel nach, unsere Transall aufzurüsten. Dies ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich und ist ein Musterbeispiel an Pflichterfüllung und Kameradschaft.

Der Vorstand der TGLW e. V. hat natürlich „Hintergedanken“ für was sie die Möglichkeit, Rampe und Tor öffnen zu können, nutzen möchte.

Lassen Sie sich einfach vom Ergebnis nächstes Jahr überraschen.

Text/Foto: Hptm a. D. Manfred Pickel

Veranstaltungen Termine

Neujahrsempfang
10. Januar 2020

Mitgliederversammlung TGLW
6. März 2020



Commanders Call: jeden 1. Dienstag/Monat
BeerCall UHG: jeden 2. Dienstag/Monat



LIFETIME EXCELLENCE

Als Ihr verlässlicher Partner für militärische Antriebe hat die MTU Aero Engines Ihre Mission stets im Blick. Unsere Expertise über den gesamten Triebwerks-Lebenszyklus und maßgeschneiderte Service-Konzepte sind der Garant für Ihren erfolgreichen Einsatz. Immer startklar!

www.mtu.de